

# Der Koffer meiner Mutter

## Das Versprechen an sich selbst

Charlotte Rehbein / Ächzend und stöhnend schleppt meine Mutter einen Koffer ins Haus. Einen leuchtend roten und riesig großen Koffer. Meine Mutter strahlt trotz der Anstrengung des Tragens voller Stolz und Vorfreude. „Jetzt habe ich schon mal den richtigen Koffer. Jetzt dauert es nicht mehr lange und ich werde nach Mexiko reisen“, sagt sie zuversichtlich.

Seit diesem Tag sind bisher 15 Jahre vergangen, die der Koffer auf dem Dachboden verbrachte. Aber eines Tages wird meine Mutter nach Mexiko reisen, zu den Monumenten der frühen Hochkulturen.

Mexiko ist sehr weit, wenn man Tag für Tag in einer Kleinstadt im Nordhessischen lebt. Und für eine weite Reise benötigt man viele Dinge und einen großen Koffer, um all die vielen Dinge so weit transportieren zu können.

Der Koffer meiner Mutter ist sicherlich das größte je hergestellte Modell. So weit weg ist Mexiko. Es fehlt an Geld, weil noch das Studium der Kinder finanziert werden muss. Aber, wenn die Kinder selbstständig sind, dann ... Dann erkrankt der Ehemann und muss gepflegt werden. Aber, wenn es

ihm besser geht, dann ... Dann ist meine Mutter über sechzig und hat Probleme mit körperlicher Anstrengung. Aber wenn die Kur bewilligt ist und sie sich erholt hat, dann ...

Sie läuft im Garten auf dem Rasen hin und her, um ihre Kondition zu trainieren. Im Regal reihen sich mittlerweile Bücher über Mexiko. Alle Jahre wieder kämpft sie sich tapfer durch den Anfängerkurs Spanisch an der Volkshochschule. Sie liest jeden Reiseprospekt, plant Termine, überdenkt die Details, verschiebt die Reise nur nochmal um wenige Wochen. Mexiko ist weit.

Manches Mal habe ich sie schallend ausgelacht. Wenn sie den riesigen Koffer auch noch packt, wird er so schwer sein, dass sie es nicht einmal bis zur Haustür schafft, geschweige

den zum Flughafen oder gar in das ferne Land. Aber wenn Glaube Berge versetzt, wird er auch diesen Koffer transportieren und meine Mutter in das Land ihrer Träume bringen.

Der Koffer meiner Mutter ist kein gewöhnlicher Koffer. Er ist der Inbegriff von Fernweh. Er ist Anregung für ein erfüllendes Hobby. Er ist Trost in traurigen und verzagten Stunden. Er ist Ansporn, Geist und Körper für jede Anstrengung fit zu halten. Er ist Glaube an die Zukunft. Er ist ein Versprechen an sich selbst.

Solch ein Koffer muss eben riesig groß und signalrot sein.

Mexiko ist weit. Aber das Land der Träume ist nur dann unerreichbar, wenn die Reisetasche so klein ist, dass sie im Strom des Alltags untergeht.



Der Koffer - eine Ablage für Hoffnungen?